

Anna Jani

—

Edith Steins Denkweg

von der Phänomenologie zur Seinsphilosophie

EPISTEMATA

WÜRZBURGER WISSENSCHAFTLICHE SCHRIFTEN

*Reihe Philosophie*

Band 556 — 2015

Anna Jani

Edith Steins Denkweg  
von der Phänomenologie  
zur Seinsphilosophie

Königshausen & Neumann

**Die Autorin:**

Dr. Anna Jani, geboren 1980 in Budapest, arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Forschungsgruppe für Hermeneutik am Institut für Philosophie der Eötvös Lorand Universität zu Budapest. Die vorliegende Arbeit gründet sich auf den mehrjährigen Forschungsaufenthalten im Kölner Edith-Stein-Archiv, im Husserl-Archiv der Universität zu Köln sowie im Thomas Institut der Universität zu Köln.

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung des Erzbistums Köln  
und der Edith Stein Stiftung Köln.

*Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek*

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© Verlag Königshausen & Neumann GmbH, Würzburg 2015

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier

Umschlag: skh-softics / coverart

Umschlagabbildung: Edith Stein, 1931 (Edith Stein Archiv Köln)

Bindung: docupoint GmbH, Magdeburg

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

ISBN 978-3-8260-5604-8

[www.koenigshausen-neumann.de](http://www.koenigshausen-neumann.de)

[www.libri.de](http://www.libri.de)

[www.buchhandel.de](http://www.buchhandel.de)

[www.buchkatalog.de](http://www.buchkatalog.de)

# Inhaltsverzeichnis

Danksagung	9
Einleitung	11
I. Der Aufbau des eigenen philosophischen Systems.	
Einflüsse aus der Göttinger Zeit	23
I/1. Die Beziehung zur Phänomenologie Edmund Husserls	23
I/1.1. Unterwegs nach Göttingen. Eine Entscheidung für die Philosophie.	24
I/1.2. Phänomenologische Beziehung zu Edmund Husserl. Die Assistentenzeit.	25
I/1.3. Die Spuren der husserl'schen Phänomenologie in Edith Steins Gedankengang	36
I/2. Adolf Reinachs Einfluss auf Edith Steins Philosophie	62
I/2.1. Die Göttinger Studienzeit mit Einblick in das Verhältnis zu Adolf Reinach	62
I/2.2. Reinachs phänomenologische Einflüsse auf Edith Steins Philosophie	67
I/2.3. Das Erlebnisproblem bei Edith Stein, anschließend an Adolf Reinach	75
I/3. Das Idealismus – Realismus Problem. Neben oder gegen Husserl?	79
I/3.1. Vorbereitende Bemerkungen	79
I/3.2. Die bedeutendsten Wendepunkte der Debatte. Edith Steins Position	82
I/3.3. Wesensanalyse als ein Fokuspunkt der Debatte	94
I/3.4. Das Realitätsproblem bei Heidegger. Gedankliche Zusammenhänge mit den Realphänomenologen	99
I/4. Edith Stein und Max Scheler: Parallelen und philosophische Kontroverse	109
I/4.1. Persönliche Begegnung mit Max Scheler	109
I/4.2. Die Person als Mittelpunkt der phänomenologischen Analyse	112
I/4.3. Die Weiterentwicklung von Schelers Philosophie in Edith Steins anthropologischen und sozial-phänomenologischen Arbeiten	121
I/5. Gesellschaftliche Anlage: Die Ursache für Edith Steins gescheiterte Habilitationsversuche	128
I/5.1. Wissenschaftsgeschichtliche Umstände	128
I/5.2. Das persönliche Schicksal Edith Steins	134

II. Problemkreise in der frühen Phänomenologie.	
Innere und äußere Zeitlichkeit anschließend an die Räumlichkeit	141
II/1. Erlebniskonstitution und Intersubjektivität.	
Zeitlichkeit des Bewusstseinslebens	141
II/1.1. Die Entstehung der Dissertation	141
II/1.2. Komponente der Erfahrung: Leiblichkeit, innere Wahrnehmung, Einfühlung und Erlebnis. Die Originarität des Erlebnisses	146
II/1.3. Konstitution der Erlebnisse in einem Erlebnisstrom. Die Funktion der Leiblichkeit	149
II/1.4. Der Aufbau der geistigen Welt durch die Einfühlung. Aufstieg zur Zeitlichkeit	156
II/2. Die Brücke zwischen Innerem und Äußerem. Zeitlichkeit des Gemeinschaftslebens	163
II/2.1. Zwischenzeit. Aufbruch zu eigenen wissenschaftlichen Tätigkeiten	163
II/2.2. Die Brücke zwischen Innerem und Äußerem: Die psychische Kausalität	167
II/2.3. Die Zeitlichkeit des Gemeinschaftslebens: Geschichtlichkeit	174
II/3. Zeitlichkeit und Überzeitlichkeit des Staats:	
Das Gemeinschaftsleben im Staat	184
II/3.1. Wirkungsgeschichtlicher Hintergrund	184
II/3.2. Die zeitliche Existenz des Staats	186
II/4. Räumlichkeit und Geschichtlichkeit in der Struktur der Erkenntnis. Die Grundmethode der Phänomenologie nach der <i>„Einführung in die Philosophie“</i>	196
II/4.1. Methodische Eingliederung des Werkes	196
II/4.2. Von der Naturerkenntnis zur Erkenntnis des erkennenden Subjekts	198
II/4.3. Die Subjekterfahrung und das erfahrende Subjekt in der Weltkonstitution	206
III. Der Übergang von der phänomenologischen Fragestellung zur Seinsfrage. Edith Steins Begegnung mit der scholastischen Philosophie	215
III/1. Speyerer Zeit. Pädagogische Arbeit und freies Wissenschaftsleben	215
III/1.1. Neuer Anfang der wissenschaftlichen Tätigkeiten	215
III/1.2. Zwei wichtige Übersetzungen	217
III/1.3. Vortragsreisen. Einblick ins Gemeinschaftsleben	221
III/1.4. Philosophische Perspektiv-Wendung: Die Thomas-Übersetzungen	223
III/1.5. Scholastische Denkmethode im modernen Ausdruck	225

III/1.6. Der Primat der Erkenntnis: von der erkenntnistheoretischen Position zur Ontologie	229
III/1.7. Die Synthese des Wahrheitskriteriums in der Erkenntnis	230
III/1.8. Die schrittweise Entfaltung der thomas'schen Einflüsse in Edith Steins Gedankengang	235
III/2. Edith Steins Habilitationsarbeit: ‚Potenz und Akt‘	238
III/2.1. Der Aufbau der reinen Ontologie. Einführende Erwägungen	243
III/2.2. Formale und materiale Aufteilung der unterschiedlichen Seinsregionen	247
III/2.3. Überleitung von formalen zu materialen Untersuchungen	252
III/2.4. Der Geist als phänomenologisch fassbare theologische Bestimmtheit	255
III/3. Aussichten und Hoffnungen. Dozentenstelle in Münster	258
III/3.1. Anthropologische- und theologisch-anthropologische Lehrtätigkeiten.	259
IV. Neuscholastische Strömung und Neubelebung der Phänomenologie	269
IV/1. „Sinn und Möglichkeit einer ‚Christlichen Philosophie‘“: Methodische Fragen und Begriffsapparat	269
IV/1.1. Einleitende Überlegungen	269
IV/1.2. Ursprüngliche Einstellung zu den religiösen Fragen. Der Einfluss der phänomenologischen Bewegung	274
IV/1.3. Drei Begriffe: Metaphysik, Theologie, Philosophie. Versuch einer Synthese der christlichen Philosophie	281
IV/1.4. Konferenz von Juvisy: Stein als Neuscholastikerin? Die philosophia perennis	296
IV/2. Die Methodologie des Hauptwerkes: ‚Endliches und ewiges Sein. Versuch eines Aufstiegs zum Sinn des Seins‘	303
IV/2.1. Entstehungsumstände und Zielsetzung des Werkes	303
IV/2.2. Seinsverständnis in scholastischem Sinn: die analogia entis und die Zeitbestimmtheit	306
IV/2.3. Die Transzendentalien: die dogmatische Bestimmtheit des Werkes	318
IV/2.4. Die phänomenologische Position des Werkes	331
IV/3. Die Suche nach der modernen Metaphysik. Edith Steins Heidegger-Exzerpte, eine Kritik der Metaphysik des Daseins	345
IV/3.1. Geschichtlicher Hintergrund und persönliche Bekanntschaft mit Heidegger	345
IV/3.2. Vorbereitende Bemerkungen. Heideggers Einfluss auf das Hauptwerk Edith Steins	351

IV/3.3. Die Phänomenologie des Nichts	357
IV/3.4. Das Sein zum Tode	360
IV/3.5. Die Subjektivität der Zeit	369
IV/3.6. Nachträgliche Bemerkungen	373
Schlusswort	375
Literaturverzeichnis	382